

TÄTIGKEITSBERICHT 2013

20 JAHRE

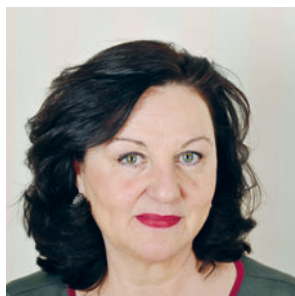
DOMICIL

EINFACH WOHNEN. SEIT 1994.



DOMICIL

TÄTIGKEITSBERICHT 2013



Liebe Leserin, lieber Leser

Günstige Wohnungen in der Stadt Zürich? Doch, die gibt es noch. So konnten wir allen Schwierigkeiten zum Trotz auch im vergangenen Jahr 98 Wohnungen an Familien mit sehr kleinem Einkommen vermitteln. Anders ausgedrückt:

184 Erwachsene und 155 Kinder wohnen dank Domicil günstiger und besser.

Dieser Erfolg ruht auf verschiedenen Säulen, allen voran unser breit ausgebildetes und hoch motiviertes Team. Eine unverzichtbare Stütze ist die Immobilienbranche. Nur wenn die Firmen aktiv nach dem Grundsatz leben, mit Domicil zusammenarbeiten, haben wir die Möglichkeit, bezahlbaren Wohnraum zu vermitteln.

Ein Schlüssel zum Erfolg ist die Netzwerkarbeit und bedeutet für Domicil, alle wichtigen Kräfte einzubinden. Das drückt sich in der Zusammensetzung des Stiftungsrates aus. Dessen Mitglieder verfügen über wichtige Kontakte, von grossen Immobilienverwaltungen und Wohnbaugenossenschaften über Behörden und Politik bis zu Spenderinnen und Spendern.

Beziehungspflege ist auch in unserem Alltag essentiell. Dazu zählt, dass Domicil-Mitarbeitende bei jeder Wohnungsübergabe dabei sind, wir als Solidarhafterin auftreten und aktiv die Wohnintegration unserer Klienten unterstützen – ohne diese Grundlagen wäre unser Erfolg nicht möglich.

Domicil wird diesen Herbst 20 Jahre alt. Deshalb blicken wir nicht nur auf das vergangene Jahr, sondern auf zwei Jahrzehnte zurück. Wir schauen aber auch in die Zukunft. Mit der Unterstützung aller Beteiligten werden wir sie meistern!

Annalis Dürr, Geschäftsführerin

Das Team heute

Annalis Dürr

Geschäftsführerin

Claudia Biagini

Sozialarbeiterin Wohnintegration und Wohnraumsicherung, Stv. GL

Sonja Azdajic

Sachbearbeiterin Wohnungsvermittlung

Tayfun Bilik

Sachbearbeiter Wohnungsvermittlung

Ruth Dinner

Sachbearbeiterin Wohnintegration und Wohnraumsicherung

Floria Flügel-Payer

Verantwortliche für Kommunikation und Marketing

Brigitte Horrisberger

Immobilienbewirtschafterin Wohnraumsicherung

Lissandra Kuhn

Fachfrau Finanz- und Rechnungswesen

Silvia Rade

Fachmitarbeiterin Wohnintegration und Wohnraumsicherung

Tim Karagülle

Sozialarbeiter Wohnintegration und Wohnraumsicherung

Caroline Zurwerra

Sachbearbeiterin Wohnungsvermittlung

Der Stiftungsrat

Kurt Gallus Schmid

Präsident, Kurt Schmid & Partner, Zürich

Dr. Margrit Hugentobler

Vizepräsidentin, Leiterin ETH-Wohnforum, Zürich

Eva Aellig

Teamleiterin Intake, Sozialzentrum Albisrieden, Zürich

Hans Barandun

Leiter Liegenschaftsverwaltung, HEV Zürich

Dr. Isabel Bartal

Soziologin, Sozialforschung und Beratung GmbH, Eglisau

Cornelia Estermann

Portfoliomanagerin, Pensimo Management AG, Zürich

Robert E. Gubler

Geschäftsführer Vereinigung Zürcher Immobilienfirmen, Verwaltungsratspräsident Communicators AG

Dr. Ernst Hauri

Direktor Bundesamt für Wohnungswesen, Grenchen

Martin Hofer

Partner, Wüest & Partner, Zürich

Jürg Hutter

Project Manager Professional Services, HINT AG, Lenzburg

Peter Schmid

Präsident der ABZ und der Wohnbaugenossenschaften Schweiz, Sektion Zürich

Gerhard E. Walde

Walde & Partner Immobilien, Zollikon

Brigit Wehrli-Schindler

Ehemalige Direktorin Stadtentwicklung Zürich; Beraterin K&P, Zürich

Judith Wissmann Lukesch

Rechtsanwältin, Zürich

Jana Caniga

Ehrenpräsidentin, Hinwil und Grenada

Bericht des Präsidenten



Ein sicheres Dach über dem Kopf gibt dem Menschen Boden unter den Füssen. Seit 20 Jahren setzt sich die Stiftung Domicil dafür ein, dass Menschen, die nicht auf Rosen gebettet sind, eine bezahlbare und menschenwürdige Wohnung finden und behalten können.

Domicil leistet damit einen wertvollen Beitrag nicht nur für die Betroffenen, sondern auch für die öffentliche Hand und die Wohnungswirtschaft.

Sichere und angemessene Wohnverhältnisse sind Voraussetzung für Gesundheit, soziale Kontakte, berufliche Leistung und gesellschaftliche Teilhabe. So ist die Stiftung Domicil für gewisse Menschen die einzige, manchmal sogar die letzte Chance.

Dafür hat die Stiftung Domicil eigene Lösungen und Wege gefunden – mit der Solidarhaftung im Mietvertrag, mit aktiven Netzwerken, Wohnraumsicherung und Wohnintegration, mit Mediation und Konfliktprävention.

Entscheidend bleiben Beziehungen und eine stabile finanzielle Grundlage. Diese hat sich in den letzten Jahren stark verbessert dank guten Leistungsverträgen mit der Stadt Zürich und dank unseren Mitgliedern, Spenderinnen und Spendern.

Das Projekt Domicil definiert sich seit Beginn als «gemeinsame Antwort auf ein soziales Problem von privaten, gemeinnützigen und öffentlichen Wohnungsanbietern/-innen und sozialen Institutionen». Die meisten Mitglieder des Stiftungsrats von Domicil sind seit vielen Jahren dabei und stehen auch heute mit grosser Überzeugung hinter dem gesellschaftlich wichtigen Auftrag.

Wir danken allen, die uns in den letzten 20 Jahren bei der Erfüllung unseres Auftrags unterstützt haben.

Kurt G. Schmid, Präsident des Stiftungsrats

Ein grosses Dankeschön

Mit ihrem Engagement, mit ihrem Netzwerk und Know-how haben die Mitglieder des Stiftungsrates auch 2013 wiederum wertvolle Unterstützung geleistet. Wir danken allen für diese ehrenamtliche Arbeit im Wert von über hunderttausend Franken.

Unser Dank geht ferner an die Druckerei Fineprint AG für das grosszügige Entgegenkommen sowie an die Firma Wüest & Partner für das kostenlose Immo-Monitoring. Insbesondere danken wir den über 40 Wohnungsanbietern für das Vertrauen und die 98 Wohnungen. Auch der Stadt Zürich möchten wir danken: Im März 2013 hat der Gemeinderat dem neuen Leistungsauftrag mit Domicil zugestimmt und damit ein starkes Zeichen gesetzt. 2013 haben uns wiederum viele Unterstützungsbeiträge von Privaten, Institutionen und Firmen erreicht. Wir danken allen Mitgliedern, Spenderinnen und Spendern für ihren wichtigen Beitrag.

Wohnintegration Plus: Unterstützung für mehrfach belastete Working Poor-Familien

Mit dem Projekt Wohnintegration Plus unterstützen wir seit Anfang 2013 Working Poor-Familien mit Migrationshintergrund, die keine Hilfe der öffentlichen Hand beanspruchen, auf besondere Weise. Ziel ist es, dass diese Familien ihre Wohnungen behalten können,



denn: Mehrfachbelastungen bei gleichzeitig mangelnden Sprachkenntnissen überfordern sie bei der Alltagsbewältigung und gefährden so das Mietverhältnis. Zum Projekt gehört deshalb der Aufbau eines Pools von Mitarbeitenden, die Begleitung in jenen Sprachen anbieten, die wir im Team nicht abdecken. Hierbei handelt es sich vor allem um Arabisch, Tigrinya (Eritrea), Tamilisch, Somalisch und Albanisch.

Dank Projektbeiträgen verschiedener Stiftungen und Spenderinnen und Spendern (siehe Rückseite) gelang es, 22 Familien intensiv zu begleiten und deren Wohnsituation zu stabilisieren. Damit wir diese Unterstützung auch in den nächsten Jahren leisten können, brauchen wir Ihre Spenden und Mitgliederbeiträge. Herzlichen Dank!

AUCH MIT 20 KANN MAN NOCH WACHSEN

Im Jubiläumsjahr lancieren wir das Projekt Domicil Plus. Denn: auch im Kanton nimmt die Zahl der Menschen zu, die auf bezahlbaren Wohnraum angewiesen sind. Mit Domicil Plus erschliessen wir das Potenzial an bezahlbaren Wohnungen im ganzen Kanton. Die Finanzierung ist dank dem Lotteriefond des Kantons Zürich, dem Bundesamt für Wohnungswesen, der Paul Schiller Stiftung und der Vontobel-Stiftung zu einem grossen Teil gesichert. Langfristig soll Domicil Plus über Leistungsvereinbarungen mit den auftraggebenden Gemeinden finanziert werden.

Die Zahlen

Menschenwürdiges Wohnen ist ein Grundrecht. Es braucht keinen Luxus, aber ein sicheres und bezahlbares Zuhause. Die Situation am Wohnungsmarkt ist jedoch brisanter geworden, die Mietzinse massiv gestiegen, die Löhne hingegen nur minim, vor allem im Tieflohnbereich, in dem unsere Klienten hauptsächlich arbeiten (Entwicklung des Stadt Zürcher Mietpreisindex: 1993–2000: +1,3%, 2000–2010: +17,6%).

Mietbelastung nach Einkommensklassen: Quelle Bevölkerungsbefragung 2011

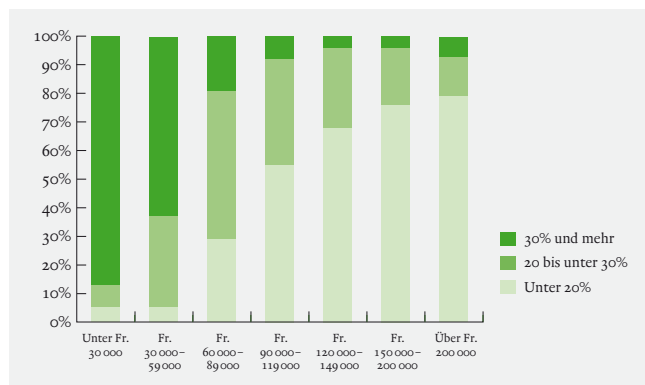


Abb.1: Jährliches Bruttohaushaltseinkommen

Je tiefer das Einkommen, desto höher die Mietzinsbelastung. Sanierungen und Ersatzneubauten verdrängen günstigen Wohnraum, mehr Menschen sind auf preiswerte Wohnungen angewiesen. Gemäss neusten Zahlen des Immo-Monitoring von Wüest & Partner halbierte sich der Anteil der günstigen

Wohnungen bis 1000 Franken innerhalb der letzten neun Jahre von 29% auf 14%. Für unsere Arbeit heisst das: Vermittlung und Wohnraumsicherung werden zeitintensiver, und wir sind noch stärker auf verlässliche Partnerinnen und Partner angewiesen.

Trotz zunehmend schwieriger Bedingungen haben wir in den letzten 20 Jahren 1607 Wohnungen vermittelt, davon 1000 in den letzten 10 Jahren. Dies bedeutet eine Zunahme dank der steigenden Zahl der Wohnungsanbietenden, die mit uns zusammenarbeiten: Heute sind es bereits mehr als 100 Immobilienunternehmen, Eigentümerinnen und Eigentümer sowie Wohnbaugenossenschaften.

1700

WOHNUNGEN VON 1994 BIS 2014
VERMITTELT

38

WORKING POOR-FAMILIEN
AN EINEM NACHMITTAG

70 Anmeldungen von Working Poor-Familien und Einzelpersonen erreichten uns innert 4 Tagen. 38 konnten wir zur Prüfung ihrer Unterlagen einladen. Von 70 Anfragen bleiben 19, für die Domicil eine Wohnung suchen kann.

EX-JUGOSLAWIEN 1991 BIS 2001:

204

WOHNUNGEN FÜR FLÜCHTLINGE AUS
DEM BOSNIEN- UND KOSOVO-KRIEG

ERITREA-ÄTHIOPIEN
1998 BIS 2000:

50

WOHNUNGEN
FÜR FLÜCHTLINGE
AUS ÄTHIOPIEN
UND ERITREA

2237

KINDER HABEN NUN GENUG PLATZ

In 20 Jahren vermittelte Domicil 1607 Wohnungen. Das bedeutet ein neues Zuhause für 2449 Erwachsene und 2237 Kinder. Wie die Familie aus Sri Lanka, die jahrelang mit drei Kindern in einer 1-Zimmer-Wohnung lebte. Heute wohnt sie in einer 4½-Zimmer-Wohnung. Für die Kinder heisst das: Platz für Hausaufgaben, zum Spielen und um Freundinnen und Freunde einzuladen.

Ein Gewinn für alle

Dank Domicil verfügen die Klientinnen und Klienten über mehr Raum für weniger Geld.

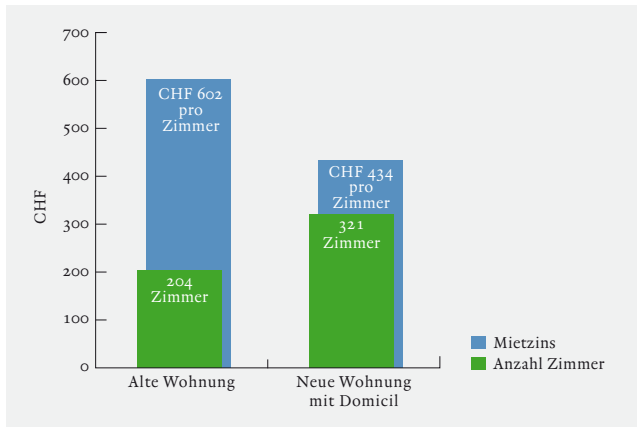


Abb. 2: Entwicklung des Mietzinses und der Anzahl Zimmer von alter Wohnung zu neuer Wohnung

Die Welt unter einem Dach

Wohnen ist neben Bildung und Arbeit einer der wichtigsten Integrationsfaktoren. Dank Domicil und seinen Partnerinnen und Partnern haben auch Menschen mit Migrationshintergrund, die oft mit Vorurteilen konfrontiert sind, die Chance Wurzeln zu schlagen.

Einigen in der Schweiz aufgenommenen Flüchtlingen konnten wir nach ihrer heiklen Flucht helfen. Sie stammen aus Krisengebieten wie Ex-Jugoslawien, Afghanistan, demokratische

Republik Kongo, Zaire, Nepal, Tibet, Volksrepublik China, Äthiopien, Eritrea, Irak, Iran und Syrien.

Wohnraumsicherung und Wohnintegration

Mit dem Abschluss eines Mietvertrages beginnt die Arbeit erst richtig. Wir setzen für Wohnraumsicherung und Wohnintegration sogar mehr Arbeitskraft ein als für die Vermittlung. Die Schwierigkeiten sind ganz unterschiedlich: Mietzinse werden wegen finanzieller Engpässe oder zu spät überwiesener Löhne nicht bezahlt, Haushaltgeräte werden aus Unkenntnis nicht richtig instand gehalten, Hausordnungen werden aus sprachlichen und kulturellen Gründen nicht verstanden, der Austausch mit Nachbarn dadurch erschwert. Domicil erklärt, leitet an und zeigt auch Konsequenzen auf (Kündigung bei Nichteinhaltung der Hausordnung). Wir führen Wohntrainings durch und fördern die Wohn- und Kommunikationskompetenzen, immer mit dem Ziel, die Mieterinnen und Mieter zum selbständigen Wohnen zu befähigen.

Floria Flügel, Verantwortliche für Kommunikation und Marketing

3547

GELEISTETE STUNDEN FÜR DIE
WOHNRAUMSICHERUNG UND
WOHNINTEGRATION IN EINEM JAHR

NEPAL 1994 BIS 2006:

18

WOHNUNGEN FÜR
FLÜCHTLINGE AUS
NEPAL, TIBET UND DER
VOLKSREPUBLIK CHINA

KONGO 1996 BIS 2013:

23

WOHNUNGEN FÜR FLÜCHTLINGE
AUS DER DEMOKRATISCHEN
REPUBLIK KONGO UND ZAIRE

SYRIEN SEIT 2011:

6

WOHNUNGEN
FÜR FLÜCHTLINGE
AUS SYRIEN

AFGHANISTAN SEIT 1991:

5

WOHNUNGEN FÜR
FLÜCHTLINGE
AUS AFGHANISTAN

GOLFKRIEGE 1991,
2003 BIS 2011:

62

WOHNUNGEN FÜR FLÜCHTLINGE
AUS DEM IRAK UND DEM IRAN

BILANZ

Bilanz der Stiftung Domicil	per 31. 12. 2013 CHF	per 31. 12. 2012 CHF	Veränderung 12/13 CHF	Aufteilung 2013 in %
Aktiven				
Umlaufvermögen	791 100	831 904	-40 804	95,33
Flüssige Mittel und Wertschriften	347 018	422 081	-75 063	41,82
Debitoren	72 608	73 264	-657	8,75
Mietzinsdepot Büro und übrige Forderungen	16 139	16 095	44	1,94
Mietzinsdepots für UntermieterInnen 1)	194 614	203 477	-8 863	23,45
Aktive Rechnungsabgrenzung	160 722	116 986	43 736	19,37
Anlagevermögen	38 788	45 960	-7 172	4,67
Betriebseinrichtung und Umbau	16 000	24 660	-8 660	1,93
Computer und Telefoninstallation	12 788	11 300	1 488	1,54
Finanzanlagen 2)	10 000	10 000	0	1,20
Total Aktiven	829 888	877 864	-47 976	100,00

Passiven				
Fremdkapital kurzfristig	199 223	216 644	-17 421	24,01
Kurzfristige Verbindlichkeiten	38 822	40 266	-1 444	4,68
Passive Rechnungsabgrenzung	160 400	176 377	-15 977	19,33
Fremdkapital langfristig	329 856	363 264	-33 408	39,75
Mietzinsdepots Untermietverträge 3)	184 304	185 624	-1 320	22,21
Rückstellungen Solidarhaftung 4)	60 000	60 000	0	7,23
Übrige Rückstellungen 5)	85 552	117 640	-32 089	10,31
Zweckgebundene Fonds	40 113	38 613	1 500	4,83
Domicil Fonds Working Poor	40 113	38 613	1 500	4,83
Organisationskapital	260 697	259 343	1 354	31,41
Stiftungskapital	150 000	150 000	0	18,07
Vortrag vom Vorjahr	109 343	106 603	2 739	13,18
Jahresergebnis	1 354	2 739	-1 386	0,16
Total Passiven	829 888	877 864	-47 976	100,00

Kapitalveränderung der Stiftung Domicil	Bestand per 1. 1. 2013	Zunahme/Zuweisung CHF	Abnahme/Verwendung CHF	Bestand per 31. 12. 2013
Rückstellungen und Fonds	216 254	4 411	35 000	185 665.30
Rückstellung Solidarhaftung	60 000			60 000.00
Übrige Rückstellungen 5)	117 640	2 911	35 000	85 551.85
Domicil Fonds Working Poor	38 613	1 500		40 113.45
Organisationskapital	259 343	1 354	0	260 696.56
Stiftungskapital	150 000	0	0	150 000.00
Vortrag Vorjahr	109 343	0	0	109 342.92
Jahresergebnis	0	1 354	0	1 353.64
TOTAL Veränderung	475 597	5 765	35 000	446 361.86

1) Die von Domicil bevorschussten Mietzinsdepots und gezeichneten Anteilscheine für Untermietverhältnisse gingen im 2013 leicht zurück.

2) Anteilscheine Genossenschaft Kalkbreite Fr. 10 000.- für Wohnungen in der neuen Siedlung unverändert.

3) Die Rückfinanzierung der bevorschussten Mietzinsdepots und gezeichneten Anteilscheine durch Soziale Dienste und UntermieterInnen blieb praktisch gleich hoch. Die Position 1) ist etwas besser gedeckt als im Vorjahr.

4) Die Rückstellung für die Solidarhaftungsrisiken von Domicil blieb unverändert.

5) Zuweisung: Minderwert bei Wechsel Untermieter

Verwendung: Projekt Wohnintegration Plus und Überstunden/Ferien Personal

BETRIEBSRECHNUNG

Betriebsrechnung Stiftung Domicil	Rechnung 2013 CHF	Rechnung 2012 CHF	Veränderung 2012/2013 CHF	Budget 2013 CHF	Abweichung Rechnung 2013 zu Budget CHF	Budget 2014 CHF
Ertrag aus Fundraising, Mitgliederbeiträge	95 200	83 610	11 590	90 000	5 200	105 000
Zweck- und leistungsgebundener Ertrag SD a)	575 000	265 000	310 000	541 800	33 200	575 000
Projekt-, Kurs- und Beratungsertrag b)	91 037	171 279	-80 242	190 000	-98 963	210 000
Ertrag aus Wohnraumvermittlung c)	199 963	416 117	-216 154	181 200	18 763	192 500
Ertrag aus Wohntraining (ab 2013) d)	115 938		115 938	112 500	3 438	120 000
Ertrag aus Mietverwaltung e)	276 791	279 086	-2 295	300 000	-23 209	280 000
Übrige Erträge	2 059	1 897	162	2 000	59	2 000
Total Betriebsertrag aus Leistungen	1 355 988	1 216 990	138 999	1 417 500	-61 512	1 484 500
Projekt-, Kurs- und Beratungsaufwand f)	3 194	0	3 194	42 000	-38 806	15 000
Aufwand Solidarhaftansprüche	23 479	18 679	4 801	17 000	6 479	10 000
Bruttoergebnis I	1 329 315	1 198 311	131 004	1 358 500	-29 185	1 459 500
Personalaufwand Dienstleistungen g)	1 052 279	951 215	101 064	1 080 000	-27 721	1 150 100
Honorar Fundraising	16 069	14 603	1 466	10 000	6 069	20 000
Arbeitsleistungen Dritter	0	7 020	-7 020	0	0	0
Total Personalaufwand	1 068 348	972 838	95 510	1 090 000	-21 652	1 170 100
Bruttoergebnis II	260 967	225 473	35 494	268 500	-7 533	289 400
Betriebsaufwand						
Raumaufwand	79 397	79 906	-509	85 000	-5 603	75 000
Unterhalt, Reparatur, Büroeinrichtungen h)	14 632	10 811	3 820	25 000	-10 369	20 000
Sachversicherungen	2 116	2 135	-19	2 000	116	2 100
Verwaltungsaufwand	33 569	30 055	3 514	42 000	-8 431	40 000
Beratungsaufwand	18 577	25 796	-7 219	25 000	-6 423	25 000
Werbeaufwand und Öffentlichkeitsarbeit	44 397	43 342	1 055	49 000	-4 603	60 000
Übriger Betriebsaufwand	21 134	15 309	5 825	17 000	4 134	20 000
Betriebserfolg	47 146	18 119	29 026	23 500	23 646	47 300
Finanzaufwand netto	4 298	4 469	-171	5 000	-702	5 000
Abschreibungen	16 389	11 296	5 093	15 000	1 389	15 000
Ausserordentliche/nebenbetriebliche Erträge	23 604	-385	23 989	0	23 604	0
Zuweisung Fonds Working Poor	1 500	0	1 500	0	1 500	0
Unternehmenserfolg	1 354	2 739	1 386	3 500	-2 146	27 300

Die Jahresrechnung 2013 wurde am 25. März 2014 von der OB AG revidiert und zur Abnahme empfohlen. Sie ist in Anlehnung an den Swiss GAAP FER 21 gestaltet.

- Im Rahmen des neuen Leistungsauftrags des Sozialdepartements der Stadt Zürich wird die Leistung Wohnungsvermittlung voll über diesen neuen Leistungsvertrag finanziert. Bisher wurden über den Kontrakt nur 30 Wohnungen für Selbstzahlende finanziert.
- Ertrag Projekt Wohnintegration Plus CHF 76 000/Ertrag Projekt Domicil Plus CHF 7 620/Erträge aus Kursen/Schulungen CHF 7 292. Weniger als budgetiert > Projekt Domicil Plus hat sich ca. um ein Jahr verzögert – siehe auch unter g).
- Ab 1.1.2013 wurden hier nur noch Selbstbehalte für Vermittlung, Spezialauftrag AOZ und Anmeldegebühren verbucht, keine Vermittlungserträge mehr vgl. auch unter a).
- Neue Leistungsvereinbarung mit den Sozialen Diensten und der AOZ ab 1.1.2013: Die aufgewendeten Stunden der Wohnraumsicherung können in der Regel verrechnet werden (gemäss Kostengutsprachen).
- Der Ertrag aus der Mietverwaltung ist etwa gleich wie im Vorjahr. Bei der Budgetierung wurde ein Anstieg erwartet, wie es in den Vorjahren der Fall war. Der Bestand der Untermietverhältnisse blieb jedoch mit 226 stabil.
- Die Projekte wurden vorwiegend intern bearbeitet, ohne Beizug externer Dienstleistungen.
- Der Personalaufwand ist etwas höher als im Vorjahr, da mit den neuen Leistungsaufträgen auch mehr Leistungen eingekauft wurden. Er ist jedoch tiefer als budgetiert, da der budgetierte Aufwand für das Projekt Domicil Plus erst im Folgejahr eintritt.
- Der IT-Support konnte zu einem grösseren Teil intern abgedeckt werden als im Budget vorgesehen war.
- Ausserordentlicher Aufwand von CHF 23 370, da im 2012 das SOLL der vermittelten Wohnungen an Selbstzahlende nicht erreicht wurde. Der Betrag wurde bei den Akontozahlungen für den Kontrakt im 2013 von der Stadt Zürich in Abzug gebracht.

SPENDEN UND ZWECKGEBUNDENE BEITRÄGE

Private, Stiftungen und Fonds ab Fr. 500.- für allgemeine Spenden und Fonds Working Poor	CHF
Wohlfahrtsstiftung des Vereins Zürcher Brockenhaus, Zürich	9 596.85
Anonyme Spende	5 000.00
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Wallisellen	4 204.00
Hans Konrad Rahn-Stiftung, Zürich	3 000.00
Anonyme Spende	2 500.00
Thomas von Ah und Barbara Grisch von Ah, Zürich	2 400.00
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Meilen	2 019.75
Baugenossenschaft Halde, Zürich	2 000.00
Reformierte Kirchgemeinde Stäfa	2 000.00
Verband der Röm.-Kath. Kirchengemeinden der Stadt Zürich	2 000.00
Reformierte Kirchgemeinde Zürich-Fraumünster, Zürich	1 855.15
Familienheim Genossenschaft Zürich, Zürich	1 200.00
Baugenossenschaft Oberstrass, Zürich	1 000.00
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Neumünster, Zürich	1 000.00
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Thalwil	1 000.00
Stadt Schlieren	1 000.00
Esther Menet Baumann, Zürich	800.00
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich-Enge, Zürich	716.20
Baugenossenschaft Milchbuck, Zürich	700.00
Marlies Müller und Urs Berger, Zürich	600.00
Alexander Henz, Auenstein	500.00
Anna Maria und Karl Kramer-Stiftung, Zürich	500.00
Ernst Hauri, Zürich	500.00
Gebäudeversicherung Kanton Zürich, Zürich	500.00
Anonyme Spende	500.00
Kornel Ringli, Zürich	500.00
Leopold Bachmann Stiftung, Rüschlikon	500.00
Rahn & Bodmer, Zürich	500.00
Reformierte Kirchgemeinde Wetzikon	500.00
Anonyme Spende	500.00
Rodolphe Luscher, Lausanne	500.00
Römisch-katholisches Pfarramt St. Peter und Paul	500.00
Verit Immobilien AG, Zürich	500.00
Spenden bis Fr. 500.-	14 126.00
Kirchengemeinden bis Fr. 500.-	7 427.00

Projektbeiträge Wohnintegration Plus	CHF
Avina Stiftung, Freienbach	20 000.00
Winterhilfe Stadt Zürich	10 000.00
Stiftung Solidaritätsfonds von Wohnbaugenossenschaften Schweiz, Zürich	10 000.00
Paul Schiller Stiftung, Zürich	10 000.00
Georges und Jenny Bloch-Stiftung, Kilchberg	5 000.00
Walter und Luise M. Davidson-Stiftung, Zürich	2 000.00

WOHNUNG GEFUNDEN!



Familie H. aus Syrien kann nun endlich ein Leben in Sicherheit aufbauen.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Zuwendung!



Stiftung Domicil
Kanzleistrasse 80
8004 Zürich

Tel. 044 245 90 25
Fax 044 245 90 39

info@domicilwohnen.ch
www.domicilwohnen.ch
Spendenkonto: 87-309442-7